Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 49

Artikel: St. Galler Sekundarlehrerkonferenz

Autor: Bertsch

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539540

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Guten und Schönen in Gebet und Betrachtung, das sind die Mittel, um das Herz immer reiner und feiner und reicher werden zu lassen. Und ein edles, großmütiges, harmonischgestimmtes Herz, das ist wahrshaft die Blüte der Menschlichkeit. Wer dazu noch das Glück hat, einen edlen Menschen zu finden vom gleichen Streben und von gleich trefflichen Anlagen, wird desto leichter und sicherer zum herrlichen Ziele gelangen. Aus dieser rastlosen Fortbildung auf allen Gebieten entspringt die Berrufstüchtigkeit.

Schluß: Berufsfreude, Berufstreue und Berufstüchtigkeit, das möge wie ein herrliches Dreigestirn Ihrem Leben leuchten und Sie das wahre Glück für sich selber und für die Ihnen Anvertrauten in Ihrem schönen Berufe finden lassen.

St. Galler Sekundarlehrerkonferenz. *)

Um 12. November fanden sich die Sekundarlehrer in der Tonhalle in St. Gallen ein. Der Bersammlung vorgängig fand eine Zusammenkunft der Zeichnungslehrer statt, und Frl. Freund gab eine Turnlekt ion bei Mädchen. Lettere wird nun samt dem vorgelegten Referat der erste Diskussionsgegenstand. Daß das Turnen in so hohem Grade die intellektuellen, ästhetischen und ethischen Rräste, ja "alle Tugenden sördere, die der Mensch im alltäglichen Leben, im Ringen um die Existenz, in Not und Sefahr, in den Kämpsen für die höchsten Güter der Menscheit bedarf", wurde von manchen doch etwas bezweiselt. "Mein bester Turner in der Klasse zeigt gegen die Lehrer sehr wenig ethische Gesinnung," bemerkte ein Anwesender.

3weites Distuffionsthema waren bie "Schulbefuche in München" von Erziehungsrat Wiget. Bier Dinge hatte ber verehrte Herr befonders beachtet: 1. Den Sandarbeitsunterricht für Anaben. 2. Die physikalischen und demischen Schulerübungen in ber 8. Boltsschulklaffe. 3. Die Organisation ber Fortbildungsschulen. 4. Den ftaatsbürgerlichen Unterricht. — "Als Unterrichtsanftalt wird bie Schule in ber Sauptfache immer eine Bernichule fein muffen, und als Erziehungsschule tann fie mit ber Arbeit allein nicht austommen; benn gum Tun bes Guten gehört auch bie Ginficht in bas Gute. Die Arbeit ift tein Allheilmittel der Erziehung; der Dlüßiggang ift wohl aller Lafter Anfang, aber bie Arbeit noch lange nicht aller Lafter Enbe. Bahricheinlich wird barum auch bie Schule ber Butunft teine reine Arbeitsfcule fein, fonbern nur eine Schule mit Arbeitsunterricht auch für bie Anaben, wie er es ichon lange für die Mabchen ift". Gine folche Schule ift die Werktagsvolksichule in München. Der Arbeitsunterricht ift bafelbft teineswegs bie Bafis alles Unterrichtes, er nimmt nicht einmal eine gentrale Stellung ein und beansprucht nicht allzuviele Stunden. Der Stundenplan für die 8. Rlaffe hat folgende Facher: Religion 2, Deutsch 6, Geschichte 2, Geographie 1, Rechnen 2, Raumlehre 3, Physit (theoretifche) 1, phyfifalifches Prattitum 2, Chemie (theoretifche) 1, prattifche 2, Sandarbeitsunterricht 4, Beichnen 2, Turnen 4, gufammen 32 Stunden. "Mit großem Gifer machten fich die Anaben an die Handarbeit. Da ging es

^{*)} Leider bis heute zurudgelegt. Die bez. Gründe dürften einleuchtend sein. Die Red)

au ein Sägen, hammern, Bohren, Feilen, Stemmen, Raspeln, daß man meinte, mitten in einem großen Betriebe zu stehen". Allerlei nütliche Apparate wurden hergestellt: Bendel, Hebel, Flastenzüge, Dezimalwagen, Wasserräder, Glodenspiele, Blihableiter, Telegraphenapparate 2c. — Besonders interessant waren die physikalischen und chemischen Versuche; die Schüler machten diese selber, und diese Versuche bilden die Grundlage des theoretischen Unterrichtes.

Ueber Wigets Todesurteil gegenüber der all gemeinen Fortbildungssich ule hat ichon früher ein Korrespondent reseriert. Wiget sagt weiter: "Wit der (im neuen Erziehungsgeset vorgesehenen) allgemeinen Einführung des achten Alltagschuljahres haben Staat und Gemeinden für die allgemeine Volksbildung für einmal genug getan und sie sollen ihre weitere Fürsorge der beruflichen zuwenden." "Für die berufliche Ausbildung der unteren Klassen hat der Staat die in die Gegenwart binein sozusagen nichts getan. Erst jest sängt er an, das Versäumte nachzuholen, und darin liegt die große Bedeutung der beruflichen Fortbildungsschulen." Aber in der letztern mögen Aufsatz und Leseunterricht, Rechnen und Versassungstunde ja nicht in die Ecke geschoben werden! Ueber die jetige Beliedtheit der beruflichen Fortbildungsschulen in München heißt es: "Früher mußten wir die jungen Leute mit den Gendarmen holen, jett bringen wir sie fast nicht mehr zur Schule hinaus."

In die allgemeinen Fortbildungsschulen tommen in München bann bloß diejenigen Burschen, die tatsachlich noch beruflos find. Es wäre aber ein Segen, wenn der Lehrer auch diese Jünglinge zu einem Beruse animieren konnte; benn in einem wohlgeordneten Staate sollten keine jungen Leute aufwachsen,

ohne einen Beruf gu erlernen".

Der staats bürgerliche Unterricht wird wohl besser ins Programm der Fortbildungsschulen ausgenommen als extra erteilt. Er soll "der Jugend den Werdegang unseres Freistaates recht warm und lebendig vor Augen führen und dabei die politischen Güter hochhalten, die in heißen Kampsen und Nöten errungen worden sind". "Er soll im Jüngling den Willen weden, an den öffentlichen Angelegen-heiten regen Anteil zu nehmen und dem Staate zu dienen, nicht bloß von ihm zu zehren". "Der staatsbürgerliche Unterricht soll den jungen Leuten mehr bieten, als sie sur die Resrutenprüsung brauchen; nicht bloß eine mehr oder weniger ausschrliche Beschreibung der Organisationen der Gemeinde, des Kantons und des Bundes, sondern einen politischen Unterricht, aber auf historischer Grundlage". — Bom Obligatorium sagt Wiget: "Es darf nie das Ansangsglied einer Schuleinrichtung bilden, sondern immer nur den Schlußstein, und erst dann eingesett werden, wenn diese sich durch und durch bewährt hat."

Als brittes Distuffionethema tamen bie Berichte aus ber ft. gallifden Uebungsichule für Setundarlehramtstandidaten an die Reibe. Un biefer Uebungefdule ift ein zweiftundiger Sandfertigfeiteture in Cotzarbeiten eingeführt. Auch Gartenarbeiten tamen in befteibenem Rahmen hingu. In Uebereinftimmung mit ben hauptvoten ber Flawiler Reallehrerkonferenz wurde im 1. Rurs bie Geschichte bes Mittelalters, im 2. bie ber Reuzeit behandelt. Auch bie ameritanische "Schulerlandsgemeinde", die Selbstregierung, ift eingeführt. Dr. Dluller mißt ihr "eine nicht zu unterschätenbe moralpadagogische Bebeutung" bei. Anbere urteilen totaliter aliter über folche "Schülerftaaten". In ber Distuffion über die Orthographie murbe betont, daß manche Schreibfehler in ber Charafteranlage ber Schuler ihren Grund haben, g. P. in ber Flüchtigkeit, Bequemlichfeit, im Mangel an Ronzentrationsfähigfeit. Golde Fehler verschwinden erft, wenn ber Charafter bes Schulers burch Belehrung und Uebung gebeffert ift. - | Run noch ein Abiciebswort bes jovialen Prafibenten, und bie Ronfereng mar zu Enbe. -Reallebrer Bertich.